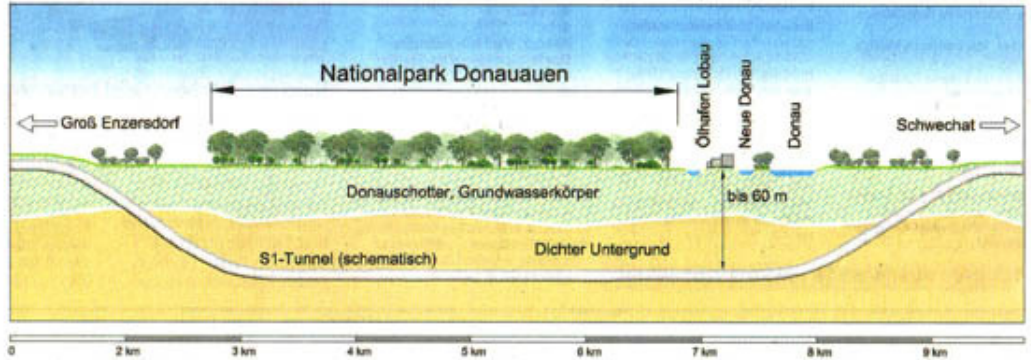


Der Lobau-Tunnel: Das Zukunftsprojekt für den Verkehr in der Vienna Region

Ab 2014 werden zwei 8,5 km lange Tunnelröhren in über 60 m Tiefe Schwechat mit Süßenbrunn verbinden und die Lücke des Regionerings rund um Wien schließen. Verkehrsexperten erwarten dadurch eine spürbare Verkehrsentslastung für ganz Wien, vor allem aber für die überlastete A23.



Im Vergleich zu anderen Weltstädten fehlt Wien ein Umfahrungsring. Die Folge kennt jeder Autofahrer: Der Verkehr muss durch das Stadtgebiet. Alleine auf der „Tangente“ (A23) versuchen täglich bis zu 200.000 Fahrzeuge Wien zu „umfahren“ – Tendenz steigend. Bis zum Jahr 2015 wird das Verkehrsaufkommen auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen um 30 Prozent zunehmen. Deswegen braucht Wien, so wie alle anderen Großstädte, einen Autobahnring zur Umfahrung. Dieser „Regionering“ wird die Nord-, Ost-, Süd- und Westautobahn verbinden und so im Stadtgebiet vor allem Südost-Tangente und Gürtel entlasten.

Der Lobau-Tunnel

Herzstück ist ein Tunnel unter der Lobau. Die 8,5 Kilometer langen Röhren tauchen am Simmeringer Donauufer in über 60 Meter Tiefe ab, unterqueren die Donau und den gesamten Nationalpark Lobau und kommen bei Groß Enzersdorf wieder an die Oberfläche. So wird garantiert, dass das Naturparadies Lobau nicht beeinträchtigt wird. Sogar die Filteranlagen befinden sich außerhalb des Nationalparks. DI Thomas Madreiter von der MA18 (Stadtentwicklung & Stadtplanung): „Die A23 hat ihre Grenzen erreicht. Heute genügt ein einziger Unfall und der ganze Verkehr kommt zum Erliegen. Mit dem Tunnel Lobau wird nicht nur die A23 entlastet, es entsteht auch ein stabiles Verkehrsnetz, das nicht so leicht kollabiert, weil der Verkehr ausweichen kann.“

Aufwertung für die Bezirke 21 & 22

Ein weiterer Vorteil ist die Aufwertung der Bezirke 21 und 22 als Wirtschaftsstandort. „Für Firmen ist es wichtig, dass ihr Standort eine

gute Verkehrsanbindung besitzt. Das Verhältnis von Arbeitsplätze zu Einwohner ist in den Bezirken 21 und 22 derzeit noch niedriger, als im Wiener Durchschnitt. Das würde sich durch den Regionering und die so verbesserte Anbindung ändern. Zusätzlich wird Wien und seine Funktion als Wirtschafts-Knoten nachhaltig gestärkt“, so der Stadtplaner.

Große Mehrheit für den Tunnel

Aktuelle Studien im Auftrag der Stadt Wien belegen, dass mit dieser Trassenführung allen Forderungen einer großen Mehrheit der Bevölkerung entsprochen wird. 84 Prozent der Wiener Gesamtbevölkerung sehen eine Entlastung der Südost-Tangente und der Donauquerungen als „dringliches“ beziehungsweise „sehr dringliches“ Anliegen. 83 Prozent der WienerInnen ist der Naturschutz ein „dringliches“ beziehungsweise „sehr dringliches“ Anliegen. Folgerichtig halten auch drei Viertel der Bevölkerung die Mehrkosten für die Tunnelvariante unter dem Nationalpark für gerechtfertigt.



**IN ZUKUNFT
WIEN**
: Planen, Gestalten, Handeln.